

# Kirchenzeitung *vor Ort*

Aus den mecklenburgischen und pommerschen Gemeinden | Nr. 35 MV | Sonntag, 30. August 2015

9

## Metamorphosen

Rolf Kurth stellt das Kreuz in den Mittelpunkt seiner Schau **15**

## Die Sterne von Battinthal

Der Himmel ist fertig über der alten Grabkapelle **13**

## MELDUNGEN

### Dorfkirche in Dabel soll Fünfer-Geläut erhalten

**Dabel.** Die Dorfkirche in Dabel erhält ein Geläut aus fünf Bronzeglocken. Die Glocken sollen am 4. Oktober (14 Uhr) durch Oberkirchenrat Andreas Flade geweiht werden. Vier Glocken sind Neugüsse. Zudem wurde die mittelalterliche Glocke aus dem 14. Jahrhundert im bayerischen Nördlingen restauriert. Sie hatte einen Sprung. In der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Feldsteinkirche in Dabel hingen bislang neben der historischen Glocke auch zwei Eisenhartgussglocken. Diese zeigten Rost und Materialermüdung. Anfang Juni wurden sie abgehängt, so dass in dem 1500-Einwohner-Ort derzeit keine Kirchenglocke geläutet werden kann. Im Zuge des Glockenprojekts wurde inzwischen auch der Dachstuhl der Kirche saniert. Die Kosten für das neue Geläut betragen etwa 100 000 Euro. Sie werden vorwiegend durch Spenden bezahlt, die über mehr als zehn Jahre hinweg für das Projekt gesammelt wurden. *epd*

### Seminar zur Hilfe für Flüchtlinge in Stralsund

**Stralsund-Grünhufe.** Am Dienstag, 8. September, 14 bis 16 Uhr, findet im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche ein Seminar für Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe zum Thema „Traumatisierung von Flüchtlingen – Erkennen – Benennen – Begegnen“ statt. Dabei werden Fragen zur Traumatisierung, wie sie erkannt werden kann und welche Hilfe leistbar ist, behandelt. Dazu wird Diplompsychologin Jan Stender, Psychologischer Leiter der Uhlenhaus Tagesklinik, referieren. Anliegen des Seminars ist es, mit haupt- und ehrenamtlichen Vertretern in der Flüchtlingshilfe die aktuellen Herausforderungen in der Betreuung zu besprechen. Infos und Anmeldung: Christine Braunschäfer, [cb@sic-hst.de](mailto:cb@sic-hst.de), Tel. 0152/56374821. *kiz*

## ANZEIGEN

**Kaufe Wohnmobile & Wohnwagen**  
03944-36 160 [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) FA

**MEDIATIONSSTELLE ROSTOCK**

**Konflikt- und Problemlösung**

Konfliktmediation, Paar-/Einzelberatung, Familientherapie, Traumabewältigung  
Termin für kostenfreies Vorgespräch und Informationen: Ruf (0381) 203899 06  
[www.mediationsstelle-rostock.de](http://www.mediationsstelle-rostock.de)  
Leitung: Roland Straube (Mediator BM)

**Mediationsausbildung**

private und dienstliche Konflikte dauerhaft lösen  
ab 25. Sept. in Rostock: Grundkurs (40 h), optional Aufbaukurs (16 h), Berufskurs (144 h)

Informationsabende: 28. August, 2. und 15. September, jeweils 19.30 Uhr  
Leitung: Roland Straube, Mediator und Ausbilder BM  
Infos/Anmeldung: Ruf (0381) 203899 06 • [www.mediationsstelle-rostock.de](http://www.mediationsstelle-rostock.de)

## Blick vom Turm zurück in die Zeit

Grimmener Kirchengemeinde erzählt mit Ausstellung ums evangelische Pfarrhaus eigene Geschichte

**Zwei Jahre tourt die Ausstellung zur Kulturgeschichte des Pfarrhauses inzwischen. Auch Grimmen zeigt sie nun. Doch die Gemeinde nahm die Gelegenheit zum Anlass, ihre eigene Geschichte daran aufzuzwickeln. Und zwar von A bis Z. Eine 500-seitige Publikation ist daraus entstanden. Und eine Veranstaltungsreihe mit elf Fachvorträgen in vier Wochen.**

Von Christine Senkbeil  
**Grimmen.** Er hatte keinen leichten Stand in Grimmen, der Pfarrer Bruno Paul Nathanael Krause. Seit 1933 bestand sein Gemeindegemeinderat praktisch aus Nazis. Mit ihm gehörten nur noch drei Älteste der Kirchengruppierung „Evangelium und Kirche“ an. Die Mehrheit von sechs Ältesten jedoch stellte die von Hitler propagierte Gruppe „Deutsche Christen“ (DC). In der Februarsitzung kam es mal wieder zum Eklat: Krause und seine Männer blieben sitzen, als die Deutschen Christen aufsprangen, ein dreifaches „Sieg Heil“ schmetterten und das Horst-Wessel-Lied anstimmten. Krause und Männer sangen nicht mit. Die DC-Patrioten verließen den Saal, der Rat war nicht mehr beschlussfähig. Eine Nacht in Haft brachte dem Pastor die „Missachtung des Führerheils“ ein.

Historische Belege wie diese traten zutage, seit Pastor Wolfgang Schmidt und seine Mitstreiter vor zwei Jahren intensiv herangingen, das Grimmener Kirchenarchiv nach Geschichte und Geschichten aus der Kirchengemeinde zu durchforsten. An seiner Seite: Haik Porada. Der gebürtige Grimmener ist Historiker. Er arbeitet inzwischen im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig und nutzte sein „enormes Netzwerk an Kontakten“, wie Schmidt bewundernd sagt, um weitere Fachleute bei den Forschungen zu gewinnen. In erster Reihe dabei außerdem der Greifswalder Theologe Norbert Buske, jahrelanger Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte.

Ein 18-köpfiger Kreis von Wissenschaftlern „ermittelte“: Zahlreiche Quellen wurden erstmals umfassend ausgewertet und dokumentiert, angefangen von Inschriften und dendrochronologischen Daten bis hin zu Siegeln und Wappen der Stadt. Und was da nicht alles der Vergessenheit entrisen wurde. „Wir haben jetzt auch eine lückenlose Aufstellung aller Geistlichen, die hier gewirkt haben, seit 1270“, sagt Schmidt, seit vier Jahren Pastor der Gemeinde.

Das 500-Seiten schwere Ergebnis der Mühe ist nun die Publikation „Die Marienkirche in Grimmen und ihre Gemeinde“: Wissenschaftliche Beiträge der 18 Autoren sind darin enthalten, wie der der Archäologin und Kirchenmusikerin Ina Altripp, der Greifswalder Universitätskustodin Dr. Birgit



Die Kirche in der Mitte der Stadt – über St. Marien und das Leben ringsherum geht es in einer zweimonatigen Vortragsreihe und einer neuen Publikation aus Grimmen.

Foto: Christine Senkbeil

Dahlenburg oder dem Kunstgeschichtler Dr. Michael Lissok. Gebäude und Gemeinde erhalten hier „eine Würdigung aus Sicht der Kirchen-, Landes- und Rechtsgeschichte sowie der Architektur-, Kunst und Musikgeschichte“, so die Herausgeber Schmidt, Porada und Buske. Die Einbindung der Grimmer Geschichte in die des Fürstentums Rügen, des Herzogtums Pommern, der schwedischen Großmachtzeit und des preußischen Staats wird ebenso thematisiert wie die widersprüchlichen Entwicklungen im 20. Jahrhundert.

### Eine Vortragsreihe läuft den ganzen September

Doch nur mit der Herausgabe des Buches enden die Bemühungen um die Gemeinde-Historie nicht. „Der Ursprung der Idee war, dass wir die Ausstellung über die ‚Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses‘ nach Grimmen holen wollten“, sagt Pastor Schmidt. „Aber sie sollte nicht für sich stehen, sondern verwoben werden mit unserer Geschichte hier vor Ort. Damit deutlich wird, wir sind ein Teil.“

Seit zwei Jahren tourt die Pfarrhaus-Ausstellung „Leben nach Luther“ durch Deutschland (Kiz berichtete). In Grimmen nun wird sie um zehn Tafeln ergänzt, die hier angefertigt wurden. Eine der Tafeln erzählt die ange-deutete recht nachdenklich stimmende Biografie des aufrechten Pfarrers Krause, der von Präsident i.R. Dr. Friedrich Winter vorgestellt wird. Krause gehörte der Bekennenden Kirche an und wurde in Grimmen außer

Dienst gesetzt, weil „kein gedehliches Wirken“ möglich war.

Die zehn Tafeln bestückt Schmidt mit Material aus dem Buch, damit das Wissen nicht „nur“ zwischen den Buchdeckeln bleibt. Denn dieses wird, wie Schmidt vermutet, zu einem Verkaufspreis von 34,90 Euro vielleicht nicht in jedem Grimmener Bücherschrank landen. 22 000 Euro Produktionskosten galt es jedoch, zu decken. Bei der Finanzierung machten verschiedene Geschichtsvereine mit, die Nordkirche, der Pommersche Kirchenkreis. 10 000 Euro blieben offen, die aus dem Erlös der 400 gedruckten Exemplare zustande kommen sollen.

Und noch etwas haben er und seine Mitstreiter sich ausgedacht, um die Geschichten rund um den Kirchturm unter die Leute zu bringen.

Eine Vortragsreihe von beeindruckender Länge und Dichte wird vom 5. September bis 2. Oktober in der Grimmener Kirche laufen – da muss einfach für jeden etwas dabei sein. Nach der festlichen Eröffnung am Sonnabend erläutert Haik Porada gleich am folgenden Montag, 7. September, 17 Uhr, anhand zweier im Archiv entdeckter Stockholmer Urkunden „Grimmen: das mittelalterliche Kirchspiel und seine Frömmigkeit“.

Über einen streitbaren Präpositus an der Grimmener Kirche, nämlich Magister Brunst, spricht Freitag, 11. September um 19 Uhr Dr. Nils Jörn, Leiter des Stadtarchivs Wismar. Brunst hatte es mit wohl pommerscher Sturheit nämlich geschafft, die Stadt Grimmen wegen Nichteinhaltung ihrer Patronatspflichten bis vors Wismarer Tribunal zu schleifen: und er hat gewonnen.

„Wir haben versucht, ein gemischtes Programm zu schaffen“, sagt Schmidt über die Veranstaltungsreihe. Wissenschaftliche Vorträge, die, so hofft der Pastor, auch Publikum von weit außerhalb Grimmens heranziehen werden, wechseln mit Themen, die besonders für die Anwohner von lokalem Interesse sind. So geht es am 18. September mit Bauforscher Torsten Rütz hinauf in den Dachstuhl von St. Marien.

Nicht alle der Vortragenden sind dabei auch Autoren der neuen Publikation. So wie Anja Würzburg, die 2005 ihr eigenes Buch „Ich – Pfarrerskind“ herausgab, mit elf Interviews von Pfarrerskindern, wie Johannes Rau oder Margot Käsmann. Daraus liest sie am 25. September. Oder Christoph Ehrlich, der über die Bedeutung des Dienstes für ein Berufsbild im Wandel spricht: „Pfarrhaus – Pfarramt – Pastorat“.

„Ich hoffe, dass die Veranstaltungsreihe weit hineinwirkt in die Stadt Grimmen und auch Menschen wieder in die Kirche lockt, die keine Bindung mehr verspüren“, sagt Schmidt. 5000 Flyer mit dem Programm sind verteilt. Die Kirchenzeitung wird die Termine veröffentlichen.

Ausstellungseröffnung, Konzert, Buchpräsentation am 5. September, 17 Uhr.



**Norbert Buske, Haik Thomas Porada und Wolfgang Schmidt (Hrsg.).** Die Marienkirche in Grimmen und ihre Gemeinde Beiträge zur Kirchengeschichte einer

pommerschen Stadt. Ludwig 2015. ISBN 978-3-86935-261-9

## Werftkrise als Stück in Kulturkirche Stralsund

**Stralsund.** „Die offizielle Geschichte der Stralsunder Volkswerft ist in

vielen dicken Büchern festgehalten. Wir wollten vor allem den menschlichen Faktor in den Mittelpunkt stellen“, sagt Regisseur Gerd Franz Triebenecker. In der Kulturkirche St. Jakobi laufen am 2., 3., 4., 29. und 30. September die nächsten Aufführungen des Theaterstücks „WERFT !“, in dem der Leiter der diakonischen Einrichtung das Schicksal der Werft anhand von Schicksalen einzelner Mitarbeiter erzählt.

„Es ist ein Stück über Menschen, die wegen der Werft nach Stralsund gekommen sind. Menschen, die dort Schiffe für die Welt gebaut haben, jahrzehntelang“, sagt Triebenecker. Um den Stoff für sein Stück zu entwickeln, hat er monatelang recherchiert. „Wir haben gelesen, wir haben mit Leuten geredet, wir haben Filme gezeigt, wir haben die Betriebszeitung gelesen. Die Fülle der Geschichten erschlägt einen.“ Einige der Ehemali-

gen spielen auf der Bühne eigene Geschichten. Aber auch bekannte Gesichter aus anderen Ensembles des Kreisdiakonischen Werkes treten auf, darunter Mitglieder der „ECKIGEN“. Die öffentliche Generalprobe und die Premiere im Juni waren schnell ausverkauft. Kartenreservierungen unter 03831 / 30 96 96 möglich. Weitere Aufführungen am 1., 28., 29. Oktober und am 10. und 11. November, 19 Uhr in St. Jakobi. *kiz*